



# Klassik & MODERNE

TEXT UND FOTOS: INGO RÖBER

Steiles Sachsen: Unweit des Elbsandsteins ragen aus den dunklen Wäldern des **Erzgebirges** viele feste Granit- und Gneiswände empor. Vor allem Genusskletterer finden hier ein großes und abwechslungsreiches Routenangebot zwischen sächsischer Tradition und modernem Sportklettern.

Sportklettern über der  
Zschopau: Fabian Rehberg  
trifft an den Kriebethaler  
Wänden auf *Hein Blöß* (6).



**W**elch Frevel! Als 2011 ein Artikel über die höchsten Mittelgebirgswände Deutschlands in „klettern“ erscheint, vermisste ich die bis zu 60 Meter hohen Massive im Erzgebirge. Ein reger E-Mail-Verkehr mit der Redaktion folgt und die Idee für einen Artikel über meine heimatlichen Felsen wird geboren. Eine Saison habe ich Zeit, um ein Dutzend Gebiete in Wort und Bild fest zu halten. Doch dann machen mieses Wetter, Krankheiten oder Auslandssemester von Kletterfreunden manch ein Fotoshooting zunichte. Allen Widrigkeiten zum Trotz ist die Festplatte zu Beginn des Winters doch voller Bilder und der Kopf voll mit Erinnerungen. Selten war ich in einer Saison in so vielen Gebieten unterwegs und habe mit so vielen verschiedenen Leuten eine derart gute Zeit am Fels verbracht – im Spannungsbogen zwischen sächsischer Tradition und modernem Sportklettern.

### EIN HAUCH VON GEBIRGE

Ebenso wie in der nahen Sächsischen Schweiz wird an den Granit- und Gneisfelsen des Erzgebirges schon lange geklettert. Anders als im Elbsandstein sind Keile und Klemmgeräte hier aber nicht tabu, und zu den klassischen Sicherungsringen hat sich inzwischen auch mancher Bohrhaken gesellt.

Auf die längste Klettergeschichte blicken die auf über 700 Meter gelegenen Greifensteine und die Felsen im Schwarzwassertal zurück. Im Zentrum des Schwarzwassertals ragt in einer Flussbiegung ein imposantes Felsensemble auf. Blickfang ist die 60 Meter hohe Talseite des Nonnenfelsens mit der eleganten Katzensteinnadel. Schräg oberhalb ragt das Massiv der Goldkrone aus dem Steilhang. Auf der anderen Flussseite wirkt die 17 Meter hohe Teufelsmauer dagegen fast winzig, ist aber dank der idyllischen Uferwiese am Wandfuß an heißen Sommertagen und bei Familien beliebt.

An einem Sonntag im August bin ich mit Sarah und Sebastian, zwei sympathischen Jugendleitern vom DAV Chemnitz, verabredet. Von der Katzensteinaussicht folgen wir dem Grünen Graben, einem

### Ähnlich einem Alpengrat wechseln sich Absätze und Steilaufschwünge ab

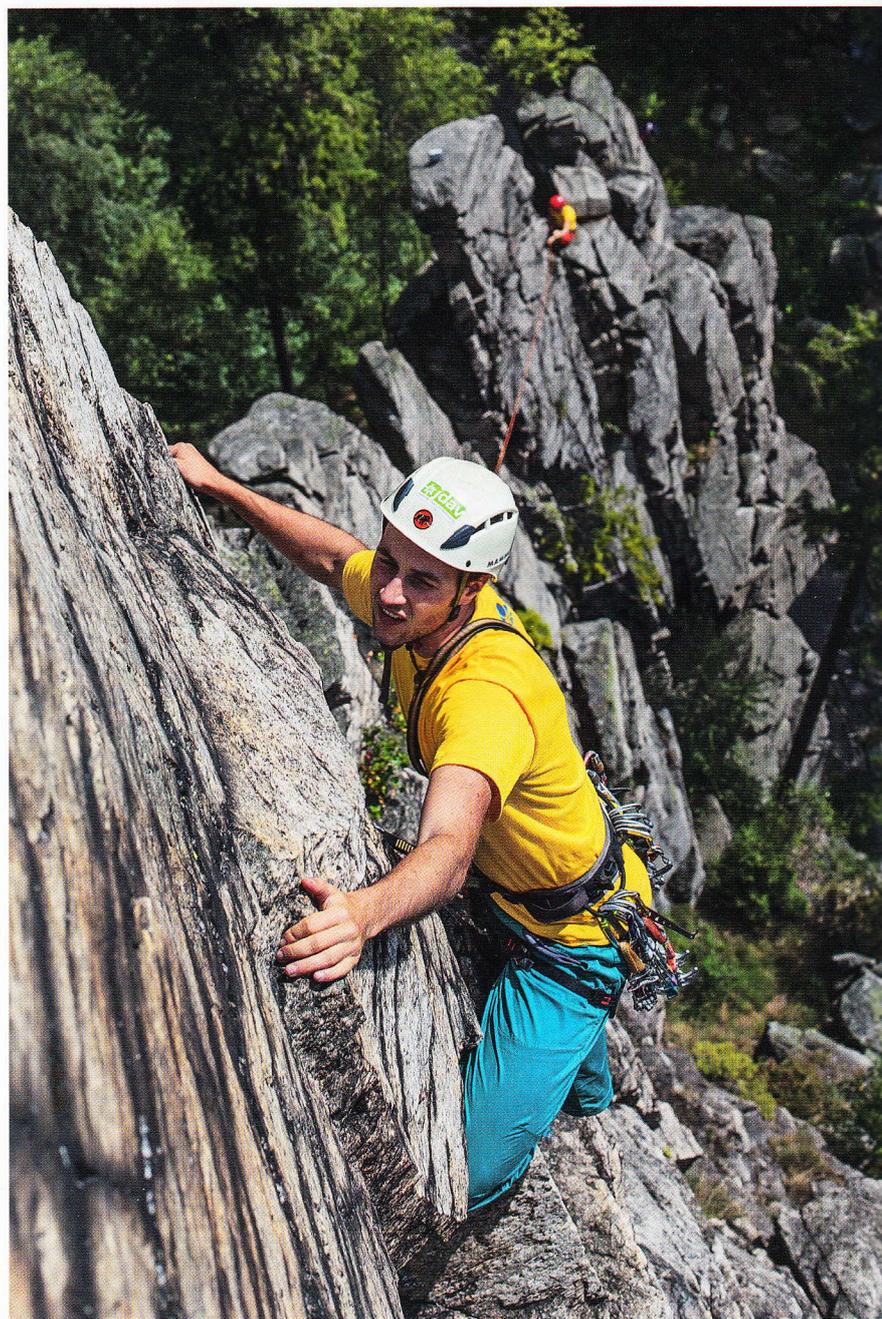
Bauwerk aus der Frühzeit des Bergbaus, bis wir über einen steilen Weg hinab zu den Felsen gelangen. Der regnerische Himmel sowie der halbstündige und damit längste Zustieg der Region sorgen dafür, dass sich heute außer uns niemand hierher verirrt. Kurz nach unserer Ankunft wird es sonnig und wir können ungestört klettern und fotografieren. Perfekt!

Meine Begleiter schlagen ein Enchainement beinahe alpinen Ausmaßes vor, das drei großartige Klassiker vereint. Die Schwierigkeiten steigen dabei kontinuierlich an, und am Ende stehen satte 100 Klettermeter zu Buche. Zwar verteilen sich nicht einmal zehn Haken über die gesamte Länge des Vorha-

bens, dafür betteln Risse und Felszacken förmlich um Friends und Schlingen. Sarah startet mit dem grandiosen *Südweg* (5) an der Katzensteinnadel. Ein Ring nach wenigen Metern lässt keine Zweifel aufkommen, dass gleich die Einstiegswand ein Prüfstein ist. Nach einer Verschnaufpause auf einem Absatz geht es anschließend 20 Meter senkrecht hinauf: erst kleingriffig am zweiten Ring vorbei, dann hakenlos eine herrliche Rissspur geradewegs nach oben. Unterm Gipfelkopf bietet sich ein komfortabler Sims zum Nachholen an.

Nun übernimmt Sebastian die Führung. Ein Bohrhaken auf der Südseite der Nadel entschärft die luftige Querung hinüber in die enge Scharte, die den Beginn des *Ostgrats* (5+) am Nonnenfelsens markiert. Ähnlich einem Alpengrat wechseln sich nun Absätze und Steilaufschwünge ab. Die letzten Meter hinauf zum Gipfelplateau gehören zum Schönsten, was das Gebiet zu bieten hat. Mit 60 Metern Luft unterm

👉 Gneis für Genießer: Sebastian Flemmig am *Ostgrat* (5+) des Nonnenfelsens.



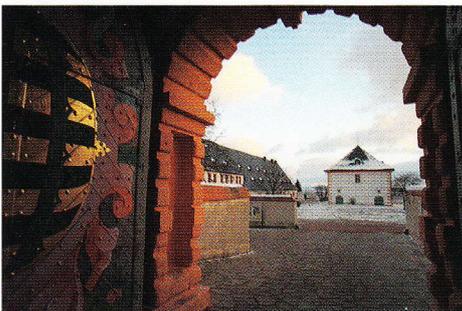


📍 Eines der seltenen Dächer im Erzgebirge: Hans Hoffmann im *Überspannten Bogen* (8) am Kreuzfelsen bei Freiberg.

Hintern ist vor der kompakten, gelb leuchtenden Gneisplatte kurz Ratlosigkeit angesagt. Bis man bemerkt, dass die rechte Begrenzungskante messerscharf ist und zum Piazen einlädt. „Das Schwert“ ist der treffende Name für dieses originelle Routenfinale.

Mit der Goldkrone rückt schon das nächste Ziel ins Blickfeld, und nach kurzem Abklettern und ein paar Metern Gehgelände ist am *Talweg* (6-) wieder Sarah am Zug. Der mit drei Bohrhaken gesicherte Mittelteil beinhaltet die Schlüsselstelle der Route, eine Mischung aus Verschneidungs- und Wandklettereier, bevor unsere Trilogie gemütlich über eine geneigte Wand ausklingt.

An den talseitigen Wänden von Goldkrone und Katzensteinnadel finden sich auch anspruchsvolle Wege bis zum oberen achten Grad. In der Talseite des Nonnenfelsens sind dagegen jene unterwegs, die es leicht und richtig lang mögen. Im leicht geneigten Fels überwiegt Wand- und



📍 Klettern plus Kultur: die hoch über dem Flöha- und Zschopautal gelegene Augustsburg.

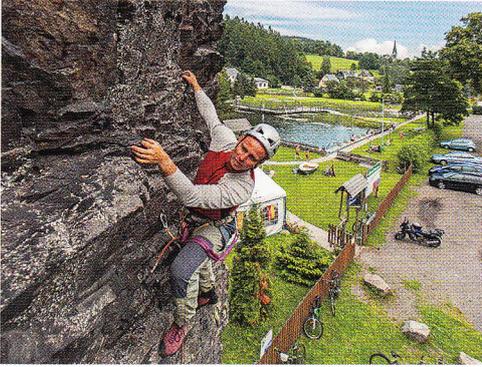
## Die alte Inschrift am Oberen Kreuzfelsen gilt auch für den Kletterer von heute: „Sei weise im Vergnügen!“

Verschneidungskletterei. Einer der Favoriten ist der *Mittelweg* (5). Bis auf einen Standplatzring ist hier beim Sichern Eigeninitiative gefragt, was der Popularität keinen Abbruch tut. Häufiger aufgesucht wird nur der *Westgrat* (3+), der längste und wohl beliebteste Dreier im Erzgebirge.

### BÜHNE FREI!

Sechs der ehemals 13 Gipfel der Greifensteine fielen in alten Zeiten Steinbrechern zum Opfer, einer wurde als Aussichtspunkt erschlossen, so dass uns Kletterern sechs Felsen geblieben sind. Bis auf zwei stehen alle auf dem Gelände einer Freilichtbühne. Im Sommer ist bei Veranstaltungen das Klettern untersagt, damit Räuber Hotzenplotz und die Lustige Witwe auf der Bühne ungestört sind.

Ansonsten lohnt ein Besuch allemal, besonders für jene, die rundes Granitgestein lieben oder kennenlernen möchten. Sächsische Bewertungen und nur wenig fixe Sicherungen machen die freistehenden Gipfel zum traditionellsten Gebiet des Erzgebirges. Doch sorgen gut absicherbare Risse wie das traumhafte *Dicke Ende* (V) am Seekofel, Verschneidungen sowie Reibungsklettereien wie die *Südwestkante* (VIIa) an der Stülpnerwand für Abwechslung in bombenfestem Gestein. In vielen der rund 180 Kletterwege wird man mit abdrängenden Bäumen



👉 **Klettern oder Baden? Autor Ingo Röger bleibt trocken in der Südwand (6-) am Schwimmbadfels.**

konfrontiert, die eine gute Technik erfordern. 1983 erreichte Thomas Rudolf mit dem *Happy End* (Xa) am Turnerfelsen erstmals den zehnten Sachsengrad an den Greifensteinen. Ein halbes Dutzend Routen in dieser Preisklasse gibt es inzwischen – und dabei dürfte es auch bleiben, denn die Erschließung scheint hier abgeschlossen zu sein.

#### **KLETTERN UNTER BURGEN**

Nicht nur bei der Anzahl alter Schlösser und Burgen hat das Zschopautal die Nase vorn, sondern inzwischen auch bei der Zahl der Kletterfelsen. Auf halber Strecke zwischen Greifensteinen und Schwarzwasseratal hat sich rund um das schmucke Bergstädtchen Wolkenstein ein Sportklettergebiet mit 26 Felsen etabliert. Kaum niedriger als der Non-

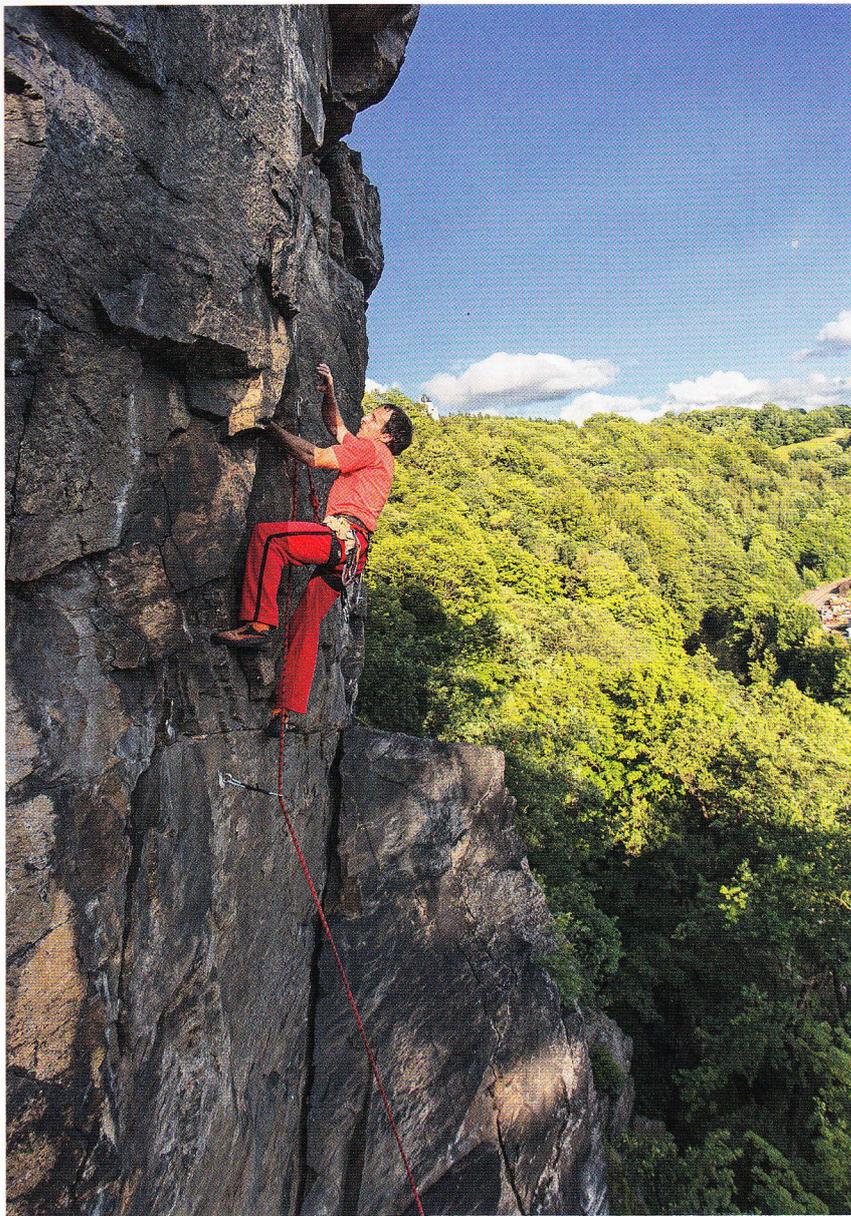
nenfelsen sind die Massive von Zentralwand und Schönbrunner Wand, die vom Wolkensteiner Schloss fotogen überragt werden. Absolute Highlights unter den rund 20 Routen an der Zentralwand sind der *Mittelweg* (6-), eine herrliche Wand- und Verschneidungskletterei, sowie der elegante *Vollständige Traum* (8). Seit 2005 wurden zudem an der Unteren Zentralwand und am benachbarten Boy eine Reihe gut abgesicherter Sportklettereien erschlossen und bereichern nun das Routenangebot in diesem Teil des Zschopautals.

Das wohl idyllischste Teilgebiet, einen Kilometer talabwärts gelegen, bietet nicht die Felshöhen wie die Wände unter der Burg, dafür viel Abwechslung. Labyrinthartig an einem Steilhang verteilt, erfreuen sich die Formationen der „Wolkensteiner Schweiz“ bei Wanderern, Kletterern und neuerdings auch Klettersteiggehern großer Beliebtheit. Die Zustiege sind kurz und jedes der zehn Massive hat seinen eigenen Charakter: Die kompakte Wandkletterei von *Südafrika* (7-) an der Brückenwand könnte man fast aus dem Auto heraus sichern, der Getrennte Fels bietet sowohl kleingriffige Platten als auch überhängende Wege, und der Aussichtsfels wartet mit dem spektakulären Dach der *Luftbrücke* (8-) auf.

**Mit 60 Metern Luft unterm Hintern ist vor der kompakten gelben Gneisplatte kurz Ratlosigkeit angesagt**

👉 **Ein Ring, viele Risse: Jörg Wellner klettert die Fichtenwand (5) am Gamsfelsen, Greifensteine.**





👉 Michael Meyer und sein *Vollständiger Traum* (8) an der Wolkensteiner Zentralwand.

## SPORTKLETTERN À LA SACHSEN

Vis-a-vis der Burg Kriebstein locken am Zschopauufer die Kriebethaler Wände – das beste Sportklettergebiet im Erzgebirgsvorland. Wege im fünften Grad gibt es hier allerdings nur eine Handvoll. Das Gros der 60 Routen bewegt sich zwischen dem sechsten und dem unteren neunten Grad. Neben ein paar Kanten und Verschneidungen dominieren senkrechte Wände aus festem Granulitgestein, und zahlreiche Traumrouten wie *Brückenpfeiler* (6-), *Hein Blöd* (6) oder *Unterwegs mit Freunden* (7-) lassen Klettererherzen höher schlagen. Dies gilt auch für die *Alte Fünf* (6-) im Sektor Zschopauzacke, eine elegante Wandkletterei der Extraklasse. Im Sektor Großer Turm ist dagegen Ausdauer gefragt. Wer diese mitbringt, kann hier mehr als ein Dutzend edler Sechser und Siebener aneinanderreihen, bis die Unterarme den Dienst versagen.

Freiberg am Fuße des Osterzgebirges ist bekannt für seine Altstadt und seine lebendige Kneipenkultur. Entlang der Freiburger Mulde und im benachbarten Bobritzschtal verteilen sich zudem rund 100 Routen auf vier Gebiete. Geboten sind meist gut gesicherte Wandklettereien mit Schwerpunkt im sechsten Grad. Russenwand und Kreuzfelsen sowie die talabwärts gelegene Muldenzacke sind dank ihrer sonnigen, windgeschützten Lage ideale Ziele für kühle Tage.

Foto links oben: Uwe Erkelenz

## An den Kriebethaler Wänden dominiert senkrechte Kletterei in festem Granulit

Mit Hans, einem 18-jährigen Freiburger Kletterer, sind wir Anfang Oktober verabredet. Einmal mehr hat es bis zum Morgen geregnet, die Russenwand ist da eine gute Wahl. Schon bei der Ankunft präsentiert sich der dunkle Fels mit den kyrillischen Schriftzügen trocken und sonnengewärmt. Die langen Routen in der Mitte folgen alle einem Muster: unten technisch interessante und gute gesicherte Wandkletterei, oben weniger steil und stärker strukturierter Fels. Hans wählt zum Einklettern mit dem *Erdhörnchen* (5+) und den *Worten im Wind* (6) zwei beliebte Wege dieser Art. Dann wendet er sich dem *Reinhard-Karl-Gedenkweg* (8-) zu. Die Schwierigkeiten konzentrieren sich auf wenige Meter kompakter Plattenschleicherei. Wer den achten Grad nur aus der Halle kennt, wird staunen.

Dann wechseln wir zum 50 Meter entfernten Kreuzfels. Die Untere Wand steht im Schatten der Bäume und beherbergt eines der wenigen Dächer des Erzgebirges mit der markanten Linie des *Überspannten Bogens* (8). Während Hans die Schlüsselzüge in dem Drei-Meter-Dach ausbouldert, schieße ich reichlich Fotos. Anschließend klettern wir gemeinsam die *Talseite* (6-) am Oberen Kreuzfelsen: Unten eine herrliche Platte, oben bauchig und etwas überhängend, bietet diese Route einen genusslichen Tagesausklang im warmen Abendlicht. Wortlos sitzen wir neben dem Kreuz und genießen den Tiefblick auf die lange Flusschleife der Mulde. Die alte Inschrift hier oben gilt auch für den Kletterer von heute: „Sei weise im Vergnügen!“

## FÜR HEISSE UND KALTE TAGE

Die anderen Felsen der Freiburger Region sind eher für heiße Tage geeignet. Die idyllisch gelegene Biwak-

wand im Bobritzschtal ist nur über einen schmalen Pfad am Fluss entlang zu erreichen. Zwischen Ufer und Wandfuß erstreckt sich ein lichtetes Birkenwäldchen, der ideale Platz zum Picknicken. Hier fühlen sich besonders kletternde Familien wohl. Schöne leichte Wege wie die *Damentour* (3) oder *Papa Monzarani* (4+) sorgen dafür, dass den Kindern nicht langweilig wird. Die Eltern können sich derweil in *Lowa-Spezial* (6) oder am *Großen Überhang* (7) austoben. Ebenfalls ein Sommerfels ist der kleinste Kletterspot am Oberlauf der Mulde. Am Badfels in Rechenberg-Bienenmühle gibt es nur vier Routen von 5+ bis 6 und zwei leichte Verbindungsvarianten. Doch die beste Absicherung der Region, griffiger Fels sowie das nur 40 Meter entfernte Öko-Freibad mit seinem Imbiss sorgen an heißen Tagen für einen entspannten Klettertag. Nach Klettern und Baden sei noch ein Abstecher in die Rechenberger Brauerei empfohlen, deren Gebräu hierzulande einen sehr guten Ruf genießt.

A propos Ruf: Bislang war das Erzgebirge hauptsächlich als Heimat erfolgreicher Skispringer, Biathleten und Langläufer sowie für Nussknacker und Räuchermännchen bekannt. Hoffentlich trägt dieser Artikel dazu bei, dass es in naher Zukunft auch den Ruf eines abwechslungsreichen Kletterzieles in einer wunderschönen Mittelgebirgslandschaft genießt. Schaut vorbei, es lohnt sich!



Fabian Reiterberg im kompakten Gemäuer des Stoßahns (7.) an der Zschopauwand.

## Urgestein im Erzgebirge

Die wichtigsten Infos und zwei formidable Felsen

**ANREISE** Von Süden über die A9 und A72, von Osten und Westen über die A4, von Norden über die A9 oder die A14 (Freiberger Gebiete, Erzgebirgsvorland). Von Chemnitz über die Fernstraßen B174 und B95 zu den Gebieten im Oberen Erzgebirge. Die Felsen des Erzgebirgsvorlandes erreicht man am besten von der A72 und der A4 (Abfahrt Frankenberg). Für die Freiberger Gebiete Abfahrt Siebenlehn der A4. Viele der Gebiete lassen sich auch gut mit Bus und Bahn erreichen

**AUSRÜSTUNG** Vor allem im Wolkensteiner Zschopauatal, an Mulde- und Zschopauwand sowie im Schwarzwassertal ist das Tragen eines Helms anzuraten. In den meisten Gebieten sind Friends, Keile und Schlingen nötig, vor allem in den leichten Routen. Wo wenig oder keine Haken anzutreffen sind, ist das

Gestein meist sicherungsfreundlich. Die beste Absicherung findet ihr in den Freiberger Gebieten, an den Kriebethaler Wänden und an der Zschopauwand. Ein 60-Meter-Seil ist überall ausreichend.

**BESTE JAHRESZEIT** Von März/April bis Oktober/November. Je nach Höhe (214 m bis 733 m), Ausrichtung und Bewaldung sind Gebiete für warme wie kalte Tage vorhanden. Gut bei Hitze: Greifensteine, Frauenholz und Schwarzwassertal. Generell trocknet der Fels schnell ab.

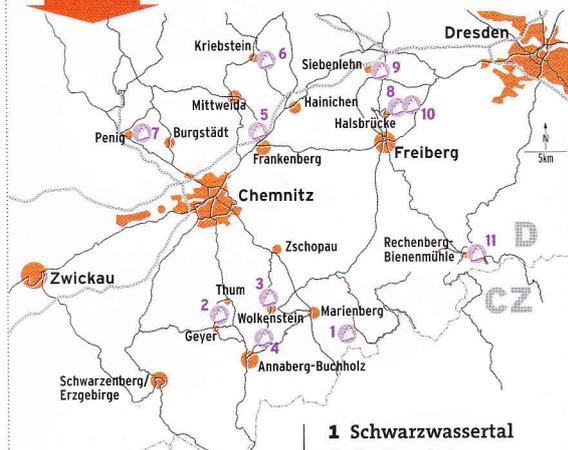
**MAGNESIA** ist in den meisten Gebieten im Erzgebirge verboten und wird nur in Ausnahmen (Zschopauwand) geduldet.

**NATURSCHUTZ** Von den genannten Gebieten liegt das Schwarzwassertal und der Badfels im Naturpark

Erzgebirge-Vogtland ([www.naturpark-erzgebirge-vogtland.de](http://www.naturpark-erzgebirge-vogtland.de)), dies gilt auch für viele Felsen im West-erzgebirge. Das Schwarzwassertal erfährt als NSG besonderen Schutz. Hier keinesfalls an anderen Felsen klettern und nur die vorgesehenen Wege und Steige benutzen ([www.naturschutzstation-pobershau.de](http://www.naturschutzstation-pobershau.de)). Die Biwakwand befindet sich auf dem Gelände des NABU. Allgemein gilt: Anfahrts-, Zustiegs- und Parkhinweise im Kletterführer beachten. Regeln, Anmeldekarten (für DAV-Mitglieder nicht nötig) und Veranstaltungstermine für die Greifensteine: [www.dav-chemnitz.de](http://www.dav-chemnitz.de).

**UNTERKÜNFTE** Ferienwohnungen, Pensionen und Hotels gibt es in fast jedem Ort. Schöne Campingplätze ebenfalls reichlich: Campingpark Greifensteine ([www.greifenbachstauweiher.de](http://www.greifenbachstauweiher.de)): schön gelegen,

### ÜBERSICHT ERZGEBIRGE



- 1 Schwarzwassertal
- 2 Greifensteine
- 3 Wolkensteiner Zschopauwand
- 4 Wolkensteiner Zschopauwand / Frauenholz
- 5 Zschopauwand
- 6 Kriebethaler Wände
- 7 Muldewand
- 8 Russenwand und Kreuzfelsen
- 9 Muldenzacke
- 10 Biwakwand
- 11 Badfels

die Greifensteine sind zu Fuß zu erreichen; guter Ausgangspunkt für die Wolkensteiner Gebiete, das Schwarzwassertal und das West-erzgebirge. Campingplatz „Rasthaus und Pension Himmelmühle“ an der Zschopau ([www.himmelmuehle-erzgebirge.de](http://www.himmelmuehle-erzgebirge.de)): ideal für das Wolkensteiner Zschopauatal, die Greifensteine und das Schwarzwasser-

tal. Mehrere Campingplätze an der Talsperre Kriebstein ([www.kriebsteintalsperre.de](http://www.kriebsteintalsperre.de)): perfekt für die Campgebiete im Erzgebirgsvorland. Campingplatz Rabenstein bei Chemnitz ([www.campingplatz-rabenstein.de](http://www.campingplatz-rabenstein.de)): zentral gelegen, falls man mehrere Klettergebiete aufsuchen will. Campingplatz Reinsberg ([www.campingplatz-reinsberg.de](http://www.campingplatz-reinsberg.de)): gute Lage für die Freiburger Gebiete.

**BOULDERN** Auch vom Erzgebirge macht, wenn auch etwas später als anderswo, der Bouldertrend nicht halt. Infos dazu unter [www.erzgebirge.de](http://www.erzgebirge.de) (Erzgebirge und Chemnitztal).

**KLETTERFÜHRER** Frank R. Richter, Sportklettergebiete in Sachsen, Teil 2, Westteil, Verlag Jäger, 2007. Für die Freiburger Gebiete: Frank R. Richter, Sportklettergebiete in Sachsen, Teil 1, Ostteil, Verlag Jäger, 2007 (derzeit sind beide Führer vergriffen). Die Kriebethaler Wände sind auch enthalten in: Gerald Krug, Rotgelbes Felsenland – Kletter- und Boulderführer Mitteldeutschland, 2. Auflage, Geoquest Verlag 2007/08. Ein sehr schön gemachtes Onlinetopo der Greifensteine findet ihr unter: <http://www.seilwurf.de/hirsch/greifis/greifis.html>.

#### KLETTER- UND BOULDERHALLEN

Kletterhalle OnSide Chemnitz ([www.onsidelettersport.de](http://www.onsidelettersport.de)); Boulderlounge Chemnitz ([www.boulderlounge-chemnitz.de](http://www.boulderlounge-chemnitz.de)); Kletterwelt Erzgebirge ([www.kletterwelt-erzgebirge.de](http://www.kletterwelt-erzgebirge.de)), eine kleine Kletterhalle in der Strobelmühle Pockau, betrieben vom CVJM. Hier gibt es auch Übernachtungsmöglichkeiten (günstiger Ausgangspunkt für Schwarzwassertal und Wolkensteiner Schweiz).

#### ANDERE AKTIVITÄTEN

Neben den vielen sehenswerten alten Bergbaustädten wie Freiberg, Annaberg-Buchholz, Marienberg oder Frauenstein eignet sich das Erzgebirge hervorragend zum Wandern, Mountainbiken und für Radtouren. Infos: [www.erzgebirge.de](http://www.erzgebirge.de); [www.erzgebirge-tourismus.de](http://www.erzgebirge-tourismus.de).

#### WOLKENSTEINER ZENTRALWAND

**Anfahrt:** Von Freiberg auf der B101 in Richtung Annaberg-Buchholz bis nach Schönbrunn und hinter der Bahngaststätte parken. Das Gebiet ist sehr gut per Bahn zu erreichen!  
**Zustieg:** Auf der Fußgängerbrücke über die Zschopau und in Serpentina hinauf Richtung Wolkenstein.

Nach etwa 200 Metern rechts in Richtung Wolfsschlucht. Nach dieser ist die Zentralwand unterhalb des Schlosses zu sehen. Über ein bewachsenes Band zu den Einstiegen.  
**Charakter:** Die bis zu 45 Meter hohe Zentralwand bietet vorwiegend Wand- und Rissklettereien. Schlingen, Keile und Cams sind in fast allen Routen nötig, ebenso ein Helm.

#### KRIEBETHALER WÄNDE

**Anfahrt:** Von der A4 (Ausfahrt Hainichen) nach Kriebstein. Im Ort zur Papierfabrik und weiter in Richtung Burg Kriebstein. Kurz nach der Brücke über die Zschopau finden sich Parkmöglichkeiten.

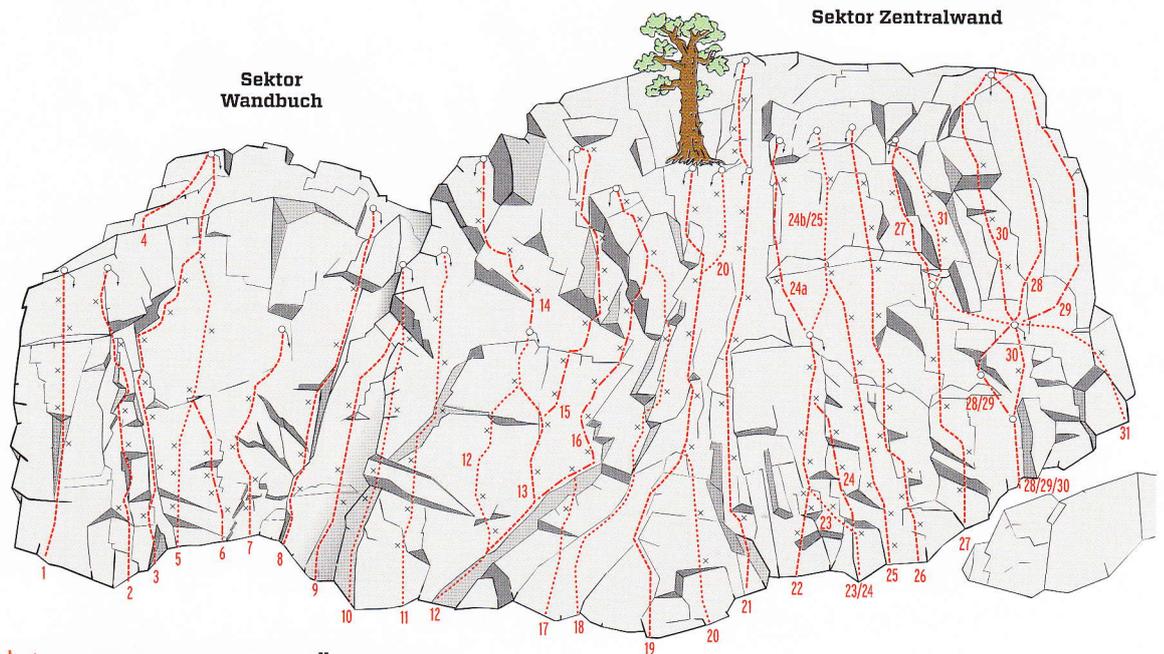
**Zustieg:** Zurück über die Brücke und nach rechts über einen schmalen Pfad und schließlich einen kleinen Klettersteig entlang des Zschopauufers zum Sektor Wandbuch. Links davon befindet sich der Sektor Wasserwand, rechts der Zentralwand warten weitere Sektoren.

**Charakter:** Die Zentralwand bietet Routen mit bis zu 35 Metern Länge, die Absicherung ist gut. Klemmkeile und Cams sind trotzdem nützlich. Das Tragen eines Helms wird vor allem beim Sichern empfohlen.



#### WOLKENSTEINER ZSCHOPAUAL - ZENTRALWAND

1. Flache Verschneidung (4); 2. Ein Wintermärchen (7-); 3. Herbsttag (6+); 4. Hitzeschlacht (6); 5. Projekt (?); 6. Traumwolke (9-); 7. Mittelweg (6-); 8. Vollständiger Traum (8); 9. Unvollständiger Traum (8-, endet am Standplatz von Nr. 7); 10. Weg des gelben Käfers (6+); 11. Weg des grünen Käfers (7); 12. Blitzriss (6, endet am Standplatz von Nr. 7); 13. Akupunktur (7+); 14. Weiße Verschneidung (6); 15. Burgeist (6+); 16. Projekt (?); 17. Projekt (?); 18. Wochenendausflug (6); 19. Projekt (?); 20. Projekt (?); 21. Projekt (?); 22. Projekt (?)



#### KRIEBETHALER WÄNDE

1. Großer Pfeiler (7-); 2. Aus dem Gleichgewicht (8); 3. Dachverschneidung (6+); 4. Alter Weg (7+, Variante: vom 6. BH von Nr. 3 nach links an der Dachkante entlang zu Absatz, dann wieder rechts zum Umlenker von Nr. 3; im Topo nicht darstellbar); 5. Schäreerei (7-); 6. The power of new (9-); 7. Fingergymnastik (8-); 8. Döbelner Ecke (6-); 9. Grüne Welle (6-); 10. Hofkante (6-); 11. Erinnerung an Jessy (6+); 12. Lückenfüller (6+); 13. Schattenwand (6+); 14. Verlängerung (6+); 15. Kindertag (7-); 16. Schatten & Licht (7-); 17. Schat-

- tenspende (7, Direktestieg zu 17); 18. Hein Blöd (6); 19. Zschopauwand (5); 20. Mama mia (6); 21. Unterwegs mit Freunden (7-); 22. Steinbeißer (7, brüchiger Einstieg, endet am Standplatz nach 20 m); 23. Einstiegsvariante zu 22 (7); 24. Rosenkrieg (6+, bis zum gemeinsamen Standplatz mit Nr. 22); 24a. Linker Ausstieg (7-); 24b. Rechter Ausstieg (7-); 25. Schauerlücke (7+); 26. Warcraft (9-); 27. Fette Beute (7-); 28. No Bolts (6-); 29. Ausstiegsvariante (7-); 30. Kreuzweg (6+); 31. Leichter Weg (3+)